

Ich vant si âne huote

- 1, 1 Ich vant si âne huote MF 93,12
 die vil minneclîche eine stân.
 jâ, dô sprach diu guote:
 »waz went ir sô eine her gegân?«
 »frowe, ez ist alsô geschehen.«
 »sagent, war umbe sint ir her? daz sult ir mir
 verjehen.«
- 2, 1 »Mînen senden kumber MF 93,18
 klage ich, liebe frowe mîn.«
 »wê, waz sagent ir tumber?
 ir mugent iuwer klage wol lâzen sîn.«
 »frowe, ich enmac ir niht enbern.«
 »so wil ich in tûsent jâren niemer iu gewern.«
- 3, 1 »Neinâ, küniginne! MF 93,24
 daz mîn dienst sô iht sî verlorn!«
 »ir sint âne sinne,
 daz ir bringent mich in selken zorn.«
 »frowe, iuwer haz tuot mir den tôt.«
 »wer hât iuch, vil lieber man, betwungen ûf die nôt?«
- 4, 1 »Daz hât iuwer schœne, MF 93,30
 die ir hânt, vil minneclîchez wîp.«
 »iuwer sîezen dœne
 wolten krenken mînen stæten lîp.«
 »frowe, niene welle got.«
 »wert ich iuch, des hetet ir êre; sô wær mîn der spot.«

Ich fand sie unbewacht

- 1, 1 Ich fand sie unbewacht, MF 93,12
 alleine stehn, die Liebste.
 Wirklich, da sagte die Gute:
 »Warum kommt Ihr so allein hierher?«
 »Herrin, es ergab sich so.«
 »Sagt, warum seid Ihr hier? Das sollt Ihr mir
 gestehen.«
- 2, 1 »Meinen Liebeskummer MF 93,18
 klage ich Euch, meine liebe Herrin.«
 »Ach, was sagt Ihr da, Törichter?
 Hört auf mit Eurer Klage.«
 »Herrin, ich kann nicht davon lassen.«
 »So werde ich Euch auch in tausend Jahren nicht
 erhören.«
- 3, 1 »Nicht doch, Königin! MF 93,24
 Mein Dienst darf doch nicht vergebens sein!«
 »Ihr seid von Sinnen,
 daß Ihr mich so zornig macht.«
 »Herrin, Euer Haß bringt mir den Tod.«
 »Wer hat Euch, lieber Mann, dies Leid
 aufgezwungen?«
- 4, 1 »Es war die Schönheit, MF 93,30
 die Euch eigen ist, allerliebste Frau.«
 »Eure süßen Lieder
 möchten gerne meine Standhaftigkeit erschüttern.«
 »Herrin, das verhüte Gott.«
 »Gäbe ich nach, hättet Ihr die Ehre, doch ich den
 Spott.«

- 5,1 »Sô lânt mich noch geniezen,
daz ich iuch von herzen ie was holt.« MF 93,36
»iuch mac wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir bolt.«
5 »dunket iu mîn rede niht guot?« MF 94,1
»jâ si hât beswæret dicke mînen stæten muot.«
- 6,1 »Ich bin ouch vil stæte,
ob ir ruochent mir der wârheit jehen.« MF 94,3
»volgent mîner ræte,
lânt die bete, diu niemer mac beschehen.«
5 »sol ich alsô sîn gewert?«
»got der wer iuch anderswâ, des ir an mich dâ gert.«
- 7,1 »Sol mich dan mîn singen
und mîn dienst gegen iu niht vervân?« MF 94,9
»iu sol wol gelingen,
âne lôn sô sult ir niht bestân.«
5 »wie meinent ir daz, frowe guot?«
»daz ir destê werder sint und dâ bî hôchgemuot.«

81

Guote liute, holt die gâbe

- 1,1 Guote liute, holt
die gâbe, die got, unser hêrre, selbe gît,
der aller dinge hât gewalt.
verdient sînen solt,
5 der den sâldehaften dort behalten lit
mit frôiden iemer manicvalt.
lîdent eine wîle willeclîche nôt
vür den iemer mêre wernden tôt.

- 5,1 »So haltet mir doch zugute,
daß ich Euch von Herzen seit je zugetan war.« MF 93,36
»Es kann Euch noch leid tun,
daß Ihr mich mit Euren gedrechselten Worten
beschießt.«
5 »Dünkt Euch etwa schlecht, was ich sage?« MF 94,1
»Ja doch, es hat meinem unerschütterlichen Herzen
sehr zugesetzt.«
- 6,1 »Ich bin auch ganz unerschütterlich,
wenn Ihr mir nur die Wahrheit eingestehen wollt.« MF 94,3
»Folgt meinem Rat,
laßt Euer Bitten, das nie erfüllt werden kann.«
5 »Soll ich so Erhörung finden?«
»Gott, er gewähre Euch anderswo, was Ihr von mir
verlangt.«
- 7,1 »Soll denn mein Singen
und mein Dienst bei Euch erfolglos bleiben?« MF 94,9
»Erfolg sollt Ihr schon haben
und nicht ohne Lohn ausgehen.«
5 »Wie meint Ihr das, edle Herrin?«
»Daß Ihr an Wert gewinnt und dabei froh seid.«

81

Ihr Edlen, gewinnt die Gabe

- 1,1 Ihr Edlen, gewinnt die Gabe,
die Gott, unser Herr, selber gibt,
der Gewalt hat über alles.
Tut Dienst für seinen Lohn,
5 der dort dem Glückseligen für immer
mannigfach und freudenvoll zuteil wird.
Ertragt hier eine Zeitlang willig die Not,
statt den ewigen Tod zu leiden.